

Zeitschrift: Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte
Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie
Band: - (2021)
Heft: 62

Artikel: Alexandre Stryieski, Topograph und Kartograph (1804-1875)
Autor: Maggetti, Marino / Feldmann, Hans-Uli
Kapitel: Stryieskis Arbeiten für die Dufour-, Siegfried- und Kantonskarte Luzern (ab 1845)
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953529>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Endabrechnung

Man kann sich nun fragen, wieviel die Karte den Kanton insgesamt gekostet hat (in eidgenössischen Franken²⁷⁵).

Die Ausgaben beliefen sich schlussendlich auf Fr. 87'153.30.²⁷⁶ Abzüglich der Bundessubvention und den Einnahmen durch den Verkauf ergibt sich eine Netto-Investition von Fr. 70'786.80 (Tab. 3).

Tab. 3: Zusammenstellung der Ausgaben und Einnahmen für die Freiburger Kantonskarte 1:50 000.

Ausgaben	Franken
Stryieński: Topographische Aufnahme, Stich- und Druckbegleitung	49'627.60
Delsol: Stich (22.4.1850 bis 27.6.1856, inkl. Nachforderung von 166 Franken)	32'494.30
Chardon: Druck sowie Speditionskosten und Zollgebühren	2'139.00
Stryieński: Nachforderung	800.00
Crausaz: Versandkosten	100.00
Lang: Lithographischer Überdruck	507.40
Labastrou: Wandkarten für die Schulen	1'485.00
Total	87'153.30
Einnahmen	
Bundessubvention	13'000.00
Verkauf bis 1873	3'366.50
Total	16'366.50
Netto-Ausgaben	70'786.80

Stryieński Arbeiten für die Dufour-, Siegfried- und Kantonskarte Luzern (ab 1845)

Sobald einzelne «Subdivisions» der Manuskriptkarte fertig aufgenommen und gezeichnet waren, sandte Stryieński sie gemäss dem Auftrag von Dufour an das Eidgenössische Topographische Bureau in Carrouge, wo sie überprüft und in sogenannte «Unterabteilungen» im gleichen Massstab 1:25 000 (Format: 70x48 cm, 1/16 eines Blattes der Dufourkarte) umgezeichnet wurden. Sobald diese komplett waren, wurde deren Inhalt in den Endmassstab 1:100 000 der sogenannten «Stichvorlagen» verkleinert. Letztere wurden dann vom Stecher seitenverkehrt auf seine Kupferplatte kopiert («Stecherpause»²⁷⁷). An diesen Umzeichnungen war Stryieński ebenfalls mitbeteiligt.

In der Dufourkarte ist der Kanton Freiburg auf den Blättern VII *Porrentruy-Solothurn* (publiziert 1848), XI *Pontarlier-Yverdon* (1850), XII *Freyburg-Bern* (1860) und XVII *Vevey-Sion* (1845) abgebildet (Abb. 67).²⁷⁸ Die doppelten Kartennamen beziehen sich jeweils auf die linke respektive rechte Blatthälfte. Dank den «Subdivisions» Stryieński konnten die Blätter VII und XI schon kurze Zeit nach Blatt XVII erscheinen. Die eine Hälfte von Blatt XII mit dem Anteil des Kantons Freiburg war zu dieser Zeit auch schon fertig, doch fehlte noch die andere Hälfte mit dem Kanton Bern wegen Uneinigkeit der dortigen Behörden. Stryieński war deshalb während längerer Zeit in Verhandlungen mit dem bernischen Baudirektor Stooss, schrieb aber am 30. Juni 1852 entmutigt einen Brief an Dufour und bat ihn um eine weitere Tätigkeit.²⁷⁹

Der Vergleich der Kartenausschnitte aus der Kantonskarte 1:50 000 (Abb. 68) und der Dufourkarte 1:100 000 (Abb. 69) zeigt, was infolge der Generalisierung in den linear halb so grossen Massstab (flächenmässig viermal kleiner) inhaltlich weggelassen werden musste. Die Geländedarstellung ist weniger eindrucksvoll, die Strassen sind zum Teil umklassiert worden und FRIBOURG wurde zum deutschsprachigen FREYBURG. Weil Blatt XII der Dufourkarte fünf Jahre nach der Kantonskarte gedruckt wurde, konnten gewisse neue Bauprojekte wie die Bahnlinie Bern–Lausanne mit den Bahnhöfen sowie der neue Abschnitt der Poststrasse Freiburg–Bulle (Abb. 42, 43) noch eingetragen werden. Es muss sich aber um allerletzte Ergänzungen gehandelt haben, denn diese wurden ohne Rücksicht auf die bereits bestehenden Geländeschraffen, Waldsignaturen und Schrift in die Kupferplatte gestochen.

Ab 1852 topographierte Stryieński wieder offiziell für das Topographische Bureau von Dufour. Nachweisbar ist sein Einsatz im Tessin in den Jahren 1852, wo er die Osthälfte der Sektion 1 und die ganze Sektion 2 im Massstab 1:50 000 für das Blatt XXIV *Lugano-Como* und 1853 die Sektion 5 für das Blatt XIX *Bellinzona-Chiavenna* (Abb. 70) aufnahm. Beim näheren Betrachten der beiden Kartenausschnitte (Abb. 71, 72) kann man gut erkennen, dass er bei

der Kartierung im rauhen Gelände des gebirgigen Tessins routinierter geworden war und das zweite Blatt an zeichnerischer Qualität und Aussagekraft gewonnen hat. Wenn wir uns in seine Lage versetzen, so kann man sich vorstellen, unter welchen schwierigen Bedingungen sich der sechsfache Vater monatelang, weit entfernt von zuhause, in solchen unwegsamen Regionen aufhalten musste. Dazu kam das sprachliche Problem und die noch kaum vorhandene Infrastruktur für Ortsfremde. Stryieński Tessiner Vorlagen für die Dufourkarten waren aber für die spätere Siegfriedkarte 1:50 000 qualitativ nicht gut genug und so wurden auch die beiden Blätter 507 *Peccia* (1873) und 538 *Taverne* (1887/89) zu diesem Zweck neu aufgenommen. Dies ist nicht erstaunlich, weil Dufour in seinen Instruktionen immer wieder betont hat, dass die Aufnahme massstabgerecht zu erfolgen hätte und vor allem im Gelände keine Details kartiert werden sollten, die dann durch die Verkleinerung wieder entfallen würden.

1854 war Stryieński im Kanton Luzern aktiv, wo er für das Blatt VIII *Aarau-Luzern-Zug-Zürich* (Sektionen 7 und 11) der Dufourkarte das Gebiet zwischen Sempachersee und Baldegger See im Massstab 1:25 000 kartierte (Abb. 73). Diese topographische Aufnahme fand zudem praktisch 1:1 für das Blatt No. 3 (gedruckt 1865) der *Topographischen Karte des Kantons Luzern* 1:25 000 Verwendung (Abb. 74). Im Gegensatz zur topographischen Karte des Kantons Freiburg wählte man hier für die Geländedarstellung Höhenkurven, wobei in einer zweiten (unveränderten) Ausgabe noch eine Reliefschattierung hinzukam. Diese wurde mittels der Roulette auf den originalen Kupferdruckplatten erzeugt (Abb. 75). Stryieński Aufnahmen wurden später – nach einer sogenannten Revision – für die Siegfriedblätter 170 *Meisterschwanden*, 171 *Muri*, 172 *Reinach*, 173 *Merenschwand*, 186 *Münster*, 187 *Hochdorf*, 188 *Sempach* und 189 *Eschenbach* verwendet, wobei es sich zum Teil nur um kleine Flächenanteile handelte.

Abb. 67: Vereinfachter Ausschnitt der Übersichtskarte *Die Originalaufnahmen für die Dufourkarte* (aus: [Graf] (1898): *Geschichte der Dufourkarte 1832-1864*). Rot, Blau und Grün markiert sind die Blätter, die Alexandre Stryieński für Dufour, für die Kantonskarte Freiburg bzw. für die Kantonskarte Luzern topographiert hat. Römische Zahlen = Nr. der Dufourblätter (Graphik: Marino Maggetti).

Abb. 68: Ausschnitt aus der Kantonskarte Freiburg 1:50 000, Blatt II (1855). Die Bahnlinie Bern–Lausanne, eröffnet 1862, ist noch nicht eingetragen (swisstopo Kartensammlung, FR 52 02 1855-2).

Abb. 69: Ausschnitt aus der Dufourkarte 1:100 000 Blatt XII *Freyburg-Bern* (1860). Einige neue Bauprojekte wie die Bahnlinie Bern–Lausanne mit dem Bahnhof Freiburg sowie die neue Linienführung der Poststrasse Freiburg–Bulle sind hier nun eingefügt, aber als allerletzte Ergänzungen graphisch unschön ohne Rücksicht auf die bereits gestochenen Geländeschraffen, Waldsignaturen und Schrift (swisstopo Kartensammlung, TK 012 1860).

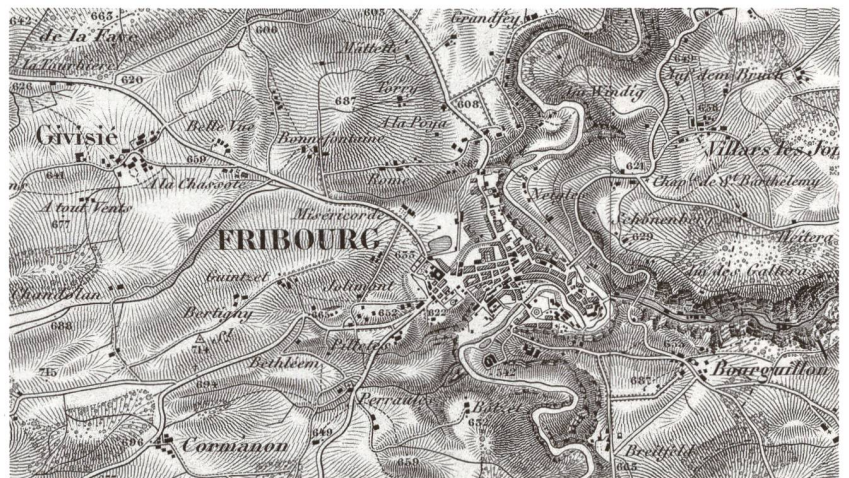
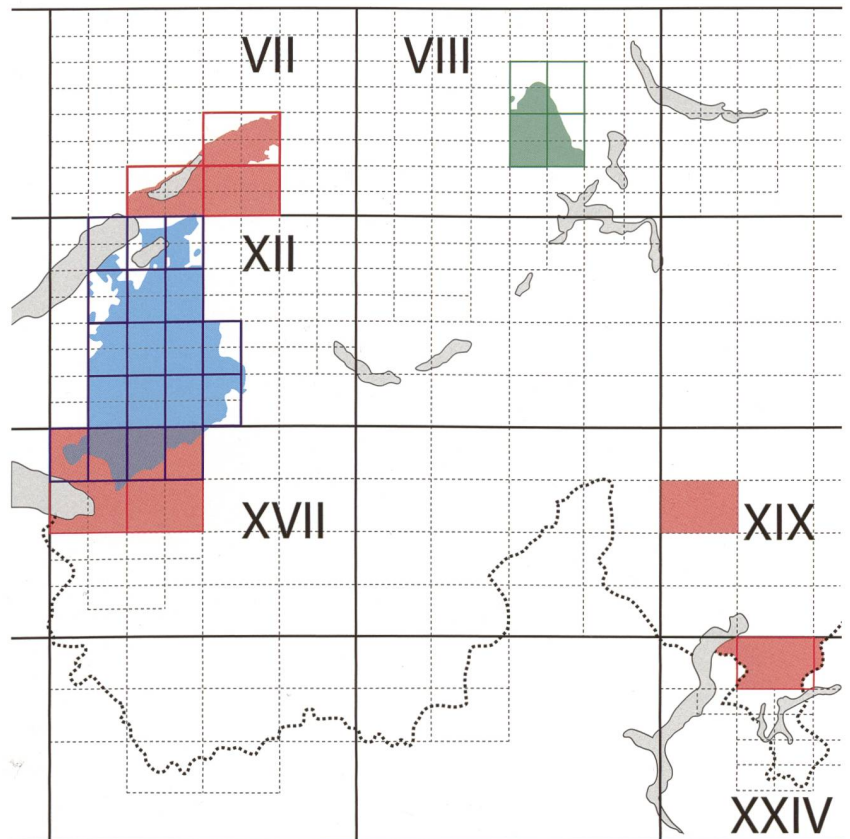




Abb. 70: Originalaufnahme Peccia 1:50 000 des Kantons Tessin von Stryieński für das Blatt XIX Bellinzona-Chiavenna der Dufourkarte (507, mit Teil-Bl. 508 Biasca). Originalzeichnung 1853, Format 76 x 48 cm (swisstopo Kartensammlung, OA 447 1853).

Abb. 71: Ausschnitt aus Blatt Taverna 1:50 000 (1852) im Originalmassstab. Aufnahme für das Blatt XXIV Lugano-Como der Dufourkarte. Stryieński musste sich hier in ein für ihn topographisches Neuland einarbeiten (swisstopo Kartensammlung, OA 500 1852).

Abb. 72: Ausschnitt aus Blatt Peccia 1:50 000 (1853) im Originalmassstab (vgl. Abb. 70). Das Gebiet des Pizzo Campo Tencia ist für die damalige Zeit hervorragend wiedergegeben.

